

Weltliches und Himmlisches ergänzen einander

Die brasilianische Organistin Domitila Ballesteros begeistert beim Deidesheimer Orgelherbst mit Können und Spielfreude

VON GERD KOWA

DEIDESHEIM. Unser großer Johann Sebastian Bach ist in der ganzen Welt beliebt und mittlerweile sogar in katholischen Kirchen durchaus salonfähig. Die brasilianische Organistin Domitila Ballesteros eröffnete das dritte Konzert des Deidesheimer Orgelherbst in der katholischen Stadtpfarrkirche St. Ulrich mit Bachs g-moll Fantasie und Fuge (BWV 542).

Bereits in Bachs sinfonisch konzipierter Fantasie kostete die Künstlerin aus, was die schöne Orgel hergibt: ein vollmündiges Werk, helle und dunkle Register. Domitila Ballesteros

ist jedoch keine Orgelpfeifenmalerin. In der Fuge achtete sie auf klare Stimmführung. Ihr Spiel entbehrt jegliche Eitelkeit. Diese Künstlerin ist der Meinung, dass Bachs Musik sich nicht für virtuoses Gepränge eignet. Für sie ist eine Fuge so etwas wie der Abglanz des Universums, ein Gespräch zwischen Sternen, ein Sternenspiel im All und eine Hommage an den Weltenschöpfer. Das mag ja etwas pathetisch klingen. Man sollte aber berücksichtigen, dass Bach ein frommer Mensch war, der seine Stücke nicht nur für die Menschen komponierte, sondern auch für die himmlischen Heerscharen. Ballesteros Spiel strömt große Ruhe aus, so etwas wie aufregende Stille. Wenn

man ihr zuhört, fühlt man sich sicher und umsorgt. Domitila Ballesteros ist Organistin der First Baptist Church von Rio de Janeiro und dort als Orgeldozentin tätig. Sie ist nicht nur Organistin, sondern Musikwissenschaftlerin. Im brasilianisch-französischen Gedenkjahr 2005 war sie als offizielle Vertreterin Brasiliens zu zahlreichen Konzerten in Frankreich eingeladen.

Die Deidesheimer St. Ulrich-Orgel eignet sich nicht nur für barocke, sondern auch für romantische, folkloristische, ja sogar für Jazz- und Pop-Stücke. Unser Herrgott hat einen großen Tiergarten und einen tollen Rummelplatz. Es war zu erwarten, dass die brasilianische Organistin lustige,

zu Herzen gehende und in Hüften und Füße fahrende Stücke spielen werde. Der Tango „Gaúcho-Corta Jaca“ des brasilianischen Komponisten Chiquinha Gonzaga, ein für die Orgel bearbeiteter Song von Joaquim Antonio Callado und vor allem „Tico-Tico no Fuba“ von Zequina Abreu machten munter und fröhlich.

Es ist merkwürdig: Die volkstümlichen Weisen störten nicht. Weder das für Orgel bearbeitete Concerto von Vivaldi noch das Choralvorspiel „Vater unser im Himmelreich“ des Bachzeitgenossen Georg Böhm. Ganz im Gegenteil. Weltliches und Himmlisches ergänzten einander.

Mit Bach fang an, mit Bach hör auf, das ist der schönste Programmver-

lauf. Domitila Ballesteros spielte zum Abschied den Choral „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“ und die seit Bachs Tod im Jahr 1750 mindestens schon 100.000mal gespielte d-moll Toccata und Fuge. Ein prächtiges, fetziges Stück musste her. Ohne heißen Hit kein gutes Ende.

TERMIN

Am Sonntag, 16. Oktober, um 17 Uhr findet das Abschlusskonzert des Deidesheimer Orgelherbst statt. Die Künstler: Der Knabenchor Hagen, Dirigent Georg Hellbrandt und die Organistin Elke Völker. Auf dem Programm steht eine Messe des Komponisten Francois Couperin, eines des bedeutendsten Neutöner des frühen 18. Jahrhunderts.